

Südwest-Umfahrung: Planung ist unsinnig und unglaublich

MM 31.1.2020

Leserbrief zu „Kreisel als Umfahrungs-Auftakt“ vom 17. Januar:

Das Ansinnen des Staatlichen Bauamts, gleich jetzt einen Kreisverkehr an der Römerstraße bauen zu wollen, ist ebenso skandalös wie das lässige Durchwinken unseres Bürgermeisters Magg! Das Staatliche Bauamt eiert in der Erklärung zwischen den ganz verschiedenen Begriffen „vorab“ und „unabhängig“ beliebig hin und her, um für jeden Fall schon mal eine Rechtfertigung zu haben. „Vorab“ soll gelten, falls für die Südwest-Umfahrung doch noch die notwendige Planänderung genehmigt würde; „unabhängig“ würde gelten, falls die Südwest-Umfahrung wider Erwarten jetzt nicht gebaut werden könnte.

Beides ist jedoch vom Verfahren her unzulässig: 1. Zu „vorab“: Die Südwest-Umfah-

rung ist ein einziges Projekt, das als Ganzes geplant und so genehmigt und freigegeben sein muss. Das ist mindestens wegen der Hochwasserbestimmungen zurzeit offenbar nicht der Fall (denn sonst würden die Bagger ja schon anrollen)! Es ist aber nicht zulässig, aus einem nicht vollständig freigegebenen Projekt Teile heraustrennen und schon vorab umsetzen zu wollen. Es besteht immer die Gefahr, dass das Projekt entgegen aller optimistischen Annahmen schließlich doch gekippt wird. Man denke nur an das Maut-Projekt von Herrn Scheuer oder die vielen „So-da-Brücken“, die noch heute in der Landschaft herumstehen.

2. Zu „unabhängig“: Kein Ortskundiger käme wohl auf die Idee, an der Einmündung der Römerstraße einen Kreisverkehr für sinnvoll zu halten (ohne Südwest-Umfah-

rung!). Im Gegenteil empfehlen gängige Richtlinien, Kreisverkehre nicht einzusetzen, wo etwa „die bevorrechtigte Führung einer Straße ausdrücklich erwünscht ist“. Dies ist bei der Staatsstraße St2345 aber ganz sicher der Fall. Die unabhängige Planung eines Kreisverkehrs an der Römerstraße ist unsinnig und vollkommen unglaublich. Es bleibt nur der Schluss, dass das Staatliche Bauamt hier vollendete Tatsachen schaffen will (wie schon bei der voreiligen und nichts-nutzen Rodung 2017). Die Entscheidungsträger sollen mit dieser massiven Vorleistung gedrängt werden, ein schon so weit getriebenes Projekt trotz allen Widersinns als nicht mehr aufhaltbar zu akzeptieren! Die Stadt sollte sich dieser Manipulation entschieden widersetzen!

Gert H. Schlenker

Olching